

# IRAN IM KAMPF



Organ der Iranischen Studentenorganisation in der BRD und W. Berlin  
Sympathisanten der Guerillaorganisation der Volksfedayin Irans

3. JAHRGANG NUMMER 11

MÄRZ/APRIL 1985

DM 1.-

## DIE ROLLE DER IRANISCHEN FRAUEN IM AUFSTAND

von 1979 und ihre heutige Situation

### Kurdische Frauen: ihr Leben und Kampf

Im September 1979, weniger als 7 Monate nach dem Februar Aufstand, unternahm das Regime der Islamischen Republik einen militärischen Angriff gegen kurdische Städte. Die Kämpfe, die seit der Erklärung der de facto Autonomie im März 1979 durch kurdische Nationalisten und linke Kräfte stattfanden, hatten eine neue Dimension erreicht. Die wahllose Bombardierung der Städte, verbunden mit dem Vormarsch der Panzer auf kurdische Ortschaften im Septem-

Forts. S. 11

Für westliche Politiker wie auch für westliche Feministen war die iranische Revolution von 1979 und besonders die Rolle der iranischen Frauen sehr schwer zu verstehen und zu analysieren. Wie konnte eine amerikanische oder europäische Feministin verstehen, daß mit einem Mal Millionen von Frauen auf der Bühne gesellschaftlicher Kämpfe erschienen und in kämpferischen Gruppen bei Demonstrationen nicht "gleiche Rechte", "freie Abtreibung" usw. forderten, sondern riefen "Nieder mit dem Schah" und "Der Schah ist eine Marionette der USA"? Und wieso hatten sie den Schleier als Symbol ihrer kämpferischen Solidarität gewählt? War der Schleier nicht Symbol für Jahrhunderte der Unterdrückung moslemischer Frauen, ihrer gesellschaftlichen Isolierung und Absonderung? Aber während ein Phänomen des Überbaus wie der Schleier die meisten Feministinnen

Forts. S. 3

### *Das Elend der medizinischen und hygienischen Versorgung in Iran*

S. 2

### Das Gesetz über Vergeltung und Blutrache (qesas) -

Unterdrückung durch die Religion

Art. 114: Wenn die Steinigung an einem Mann vollzogen wird, so muß er bis zur Taille in einer Grube sitzen, und wenn sie an einer Frau vollzogen wird, so muß sie bis zur Brust in einer Grube sitzen.

S. 8

KAMPF  
UM  
WOHNUN-  
GEN

S. 10

## Das Elend der medizinischen und hygienischen Versorgung in Iran

Alireza Marandi, der Gesundheitsminister sagt: "Die hygienische und medizinische Situation eines Landes wird durch die Sterberate von Kindern unter 5 Jahren, vor allem Kindern unter 1 Jahr deutlich. Aus unseren Zahlen geht hervor, daß in unserem Land 120 von 1000 Kindern sterben. Zum andern ist auch das Durchschnittsalter in einem Land kennzeichnend für die hygienische und medizinische Situation. In Iran liegt es bei 57 Jahren, was das Fehlen von medizinischen und hygienischen Einrichtungen zeigt.

In unserem Land ist das Trinkwasser unrein und unhygienisch, Abwasser und Müll werden nicht auf hygienische Weise gesammelt und deponiert und Abfälle sind überall in den Städten verstreut; daher ist die Sterberate der Kinder nicht erstaunlich.

In unserem Land ist das Trinkwasser unrein und unhygienisch, Abwasser und Müll werden nicht auf hygienische Weise gesammelt und deponiert und Abfälle sind überall in den Städten verstreut; daher ist die Sterberate der Kinder nicht erstaunlich. Leider gibt es zur Zeit für 1000 Menschen nur 1/2 Krankenbett, was im Vergleich mit anderen Ländern der Dritten Welt, die pro 1000 Menschen 4-5 Krankbetten haben, die schlechte Situation unserer Gesundheitsversorgung zeigt. In unserem Land gibt es für 3 - 4000 Menschen nur einen Arzt, d.h. etwa 15 000 Ärzte, von denen etwa 12 - 13 000 praktizierende Ärzte sind." (Interview in Keyhan vom 17.12.1984).

Diese Zahlen verdeutlichen die schlimme Lage von Hygiene und Medizin in unserem Land. Ohne Zweifel sind diese Zahlen nur ein kleines Stück der Wahrheit, und genaue Angaben über die tatsächliche Situation werden nicht gemacht. Berücksichtigt man, daß das Regime viele Ärzte an die Front schickt und daß ein großer Teil der Krankenhäuser der Armee und den Pasdaran zur Verfügung steht, so wird deutlich, daß die

Zahl der Ärzte, die den normalen Menschen zur Verfügung stehen, wesentlich niedriger ist als die angegebene Zahl. Aber selbst diese Zahlen machen die Krisensituation des Landes deutlich. In der Sowjetunion z.B. gibt es für 300 Menschen 1 Arzt, in den USA für 618 Menschen, in der Türkei für 1800 und sogar in Ägypten für 1200 Menschen 1 Arzt.

Laut Marandis Aussagen ist die Lebenserwartung in Iran 57 Jahre. Obwohl diese Zahl viel höher liegt als die tatsächliche Zahl, zeigt sie doch, wie früh die Menschen aufgrund des Fehlens von Medizin und Medikamenten sterben. Herr Marandi behauptet, daß nur das unsaubere und unhygienische Trinkwasser und die schlechte Abfallbeseitigung die Gründe für die hohe Sterberate sind. Dazu werfen wir einen Blick auf die Tageszeitung Keyhan vom 17.11.1984 über die Lage der Stadt Teheran.

"Zur Zeit sind herrenlose Tiere wie Hunde, Katzen und Mäuse ein ernstes Probleme für die städtische Hygiene geworden. Das Fehlen von unterirdischen Abwasserkanälen und einer minimalen Gesundheitsversorgung vor allem im südlichen Teil der Stadt und in den Elendsvierteln, das Fehlen eines Sammel-systems und einer Mülldeponie verschärfen die Lage in der Stadt. Die Straßen sind bedeckt mit Abfällen und die nichtkanalisierten Abwässer fließen in den Gassen und Gehwegen. Die Bäche und Kanäle sind von Abfall und Müll überfüllt. Tiere wie Hunde und Mäuse, die Träger verschiedener Krankheiten sind, laufen nachts durch die Straßen und vermehren sich sehr schnell."

Laut Keyhan sind die Einwohner mancher Stadtteile Tehe-

rans gezwungen, nachts bewaffnet mit Holzstöcken und in Gruppen hinauszugehen, um der Gefahr durch die Tiere begegnen zu können. Anders gesagt, die Stadt Teheran ist zum einen von den Pasdaran, zum anderen von wilden, ansteckende Krankheiten verbreitenden Hunden, belagert. Interessant ist, daß sich eine Patrouille von Pasdaran, Komitees und Gendarmerie gebildet hat, um die Hunde durch Erschießen zu beseitigen. Laut Aussage eines Sprechers des Gesundheitsministeriums sind solche Maßnahmen notwendig, um die Unzufriedenheit der Bewohner zu dämpfen, auch wenn sie das Problem nicht lösen können. Er behauptet auch, daß trotz der augenblicklichen Krisensituation die Preise der medizinisch-klinischen Dienste sehr niedrig und die Ärzte mit ihrem Verdienst unzufrieden sind.

"Die Inflationsrate steigt täglich. Aufgrund der Angaben der Zentralbank ist die Inflationsrate seit 1981 um 100 % gestiegen. Eine Analyse der Islamischen Republik über die Wirtschaftssituation zeigt, daß die Preissteigerung in den Jahren 1973-1983 für Wohnungen das 10-fache, für Lebensmittel das 4,5-fache, für Kleidung das 4,5-fache und für medizinische Versorgung das 2,8-fache betrug."

Aus den Aussagen Marandis geht hervor, daß er nicht an die Mehrheit der iranischen Bevölkerung denkt, die unter diesen Umständen leben muß, sondern ihm geht es hauptsächlich darum, daß die Ärzte wenig verdienen und deshalb gezwungen sind, das Land zu verlassen. Selbst die Geistlichkeit, die Pasdaran, die Armee und ihre Angehörigen, die Bazaris und fast alle Anhänger des Regimes sprechen von einer schlechten ärztlichen und medizinischen Lage. Zur Zeit

## DIE ROLLE DER IRANISCHEN FRAUEN ...

Forts. von S. 1

im Westen und einige intellektuelle Frauen in Iran beschäftigte, zwangen grundlegende Fragen und Probleme von unmittelbarer Bedeutung Millionen von iranischen Frauen und Männern, sich gegen den Schah und seine imperialistischen Hintermänner zu erheben.

Es ist gleichzeitig interessant und überraschend festzustellen, daß das Tragen des Schleiers während der revolutionären Kämpfe gegen den Schah von vielen nicht religiösen Intellektuellen und kämpferischen Frauen als Symbol der Solidarität und der Opposition gegen das Regime betrachtet wurde. Tschador (Schleier) und große Tücher waren immer zur Hand und wurden unverschleierte Frauen angeboten, die sich gezwungen fühlten, sie anzunehmen, um ihre Solidarität mit der Mehrheit auszudrücken. Zu diesem Zeitpunkt wurde dies von seiten der gebildeteren und linken Frauen als weniger wichtige Konzession zum Wohle der Einheit und der Revolution betrachtet.

Dies waren jedoch die gleichen Frauen, die später an einem neuen Kampf beteiligt waren, dieses Mal gegen Khomeini, der nicht nur die Frauen enttäuscht hatte, sondern der die gesamte Revolution durch die Errichtung einer repressiven Theokratie betrog.

Aber warum sammelten sich die Frauen zunächst hinter Khomeini und seiner Forderung nach islamischer Herrschaft? Die Beweggründe der Frauen und ihre Rolle in der Revolution von 1979 wie auch ihre schlimme heutige Situation können nicht unabhängig von dem übergreifenden Zusammenhang dieser Revolution und den historischen, sozio-ökonomischen und politischen

Gegebenheiten der iranischen Gesellschaft als Ganzes gesehen werden.

Wie in den meisten anderen Ländern der (neo-kolonialen) "Dritten Welt" war die Frauenbewegung in Iran Teil der nationalen antikolonialistischen, antiimperialistischen Bewegung. Das Schicksal der Frauenbewegung und ihr gesellschaftlicher Status war eng mit dem Schicksal der nationalen Revolution und dem Klassenkampf verknüpft.

Das historische Beispiel und die gesellschaftliche Tradition dieser massiven Beteiligung iranischer Frauen an der Revolution von 1979 geht zurück auf die Verfassungsbewegung des iranischen Volkes von 1905 - 1911. Die Verfassungsbewegung erwies sich als fruchtbarer Boden für das Aufblühen der Emanzipationskämpfe der iranischen

Frauen. Aber da diese Bewegung noch vor ihrem endgültigen Sieg über Feudalismus und Kolonialismus niedergeschlagen und gestoppt wurde, blieben die bürgerlich-demokratischen Ziele der Bewegung, besonders im Hinblick auf die Frauen, unerreicht und unvollständig. Aber die Saat für weitere Kämpfe und Erfolge war gesät.

Unter der Pahlawi-Dynastie, besonders dem abgesetzten Schah, wandelte sich Iran schnell von einer halbfeudalen asiatischen Gesellschaft zu einem zentralisierten kapitalistischen Staat, der in erster Linie vom US-Imperialismus abhängig war. Aber da der Absolutismus der entsprechende politische Überbau des abhängigen Kapitalismus ist, versuchte der Schah, einige wichtige ökonomische, politische und kulturelle Aspekte des vorkapitalistischen Iran zu erhalten und zu verstärken. Dieses konfliktreiche Charakteristikum

Forts. S. 4

## Das Elend der medizinischen und hygienischen Versorgung in Iran

Forts. von S. 2

des Schah gab es für 2700 Menschen einen Arzt. Diese Ärzte waren aber hauptsächlich in den Großstädten, insbesondere im Nordteil der Stadt Teheran konzentriert, so daß es in Nord-Teheran für je 100 Menschen 1 Arzt gab (besser als in der UdSSR) und für die armen Bürger nur pro 20 000 1 Arzt gab. Durch die Herrschaft von Terror und Unterdrückung der Islamischen Republik haben so viele Ärzte das Land verlassen, daß es sogar bei den Reichen zu Unzufriedenheit geführt hat.

Aus diesem Grund fordert der Gesundheitsminister eine Preissteigerung der medizinischen Dienste, um einen Ausgleich zur Preissteigerung bei Wohnungen (10-fach) zu finden.

Eine Minderheit in der Islamischen Republik, die die Werktätigen ausplündern läßt, soll unterstützt werden, der jede Möglichkeit zur Benutzung von Krankenhäusern, medizinischen Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

Die Aussagen Marandis sind eindeutig und klar: Wenn die Ärzte die Möglichkeit haben, mehr zu verdienen, werden sie auch bereit sein, nach Iran zurückzukehren; dadurch werden die Besserverdienenden und die Einwohner des Nordteils der Stadt zufriedengestellt; für die Werktätigen und Armen wird sich nichts ändern. Früher hatten sie unter dem Schah keine Ärzte und Krankenhäuser; heute unter dem Regime der Islamischen Republik haben sie wieder nichts. ★ ★ ★

# DIE ROLLE DER IRANISCHEN FRAUEN

Forts. von S. 3

des Schahregimes verstärkte die Widersprüche zwischen der wachsenden "Modernisierung", die den westlichen kapitalistischen Lebensstil imitierte und zu erreichen versuchte, und der mächtigen Geistlichkeit, den traditionellen Bazaris und der traditionellen Kleinbourgeoisie, die diese Veränderungen als Gefährdung ihrer Existenz betrachteten.

Die vom Schah aufgezwungenen Veränderungen dienten nicht den Bedürfnissen der Mehrheit der Frauen, sondern nur den Ansprüchen des Regimes selbst, da Monopolkapitalismus und Imperialismus einige Arten von billiger weiblicher Arbeitskraft benötigen. Ein deutliches Beispiel ist der Zwang, den Schleier abzulegen. Dies geht bis 1935, der Zeit Reza Schahs (der Vater des abgesetzten Schahs) zurück. Es war eine der Maßnahmen Reza Schahs, Iran zu "modernisieren". Zweifellos wäre das Ablegen des Tschadors als fortschrittlich zu betrachten, wenn es im Laufe des wachsenden Bewußtseins und der Kämpfe der Frauen und mit Unterstützung einer Volksregierung durchgeführt worden wäre. Aber die zwangsweise Einführung führte zur Demütigung und Entfremdung der Mehrheit der iranischen Frauen. Die Polizei war angewiesen, den Frauen auf der Straße den Tschador mit Gewalt zu entreißen. Es gab viele Frauen, die sich monatelang weigerten, ihr Haus zu verlassen.

Deshalb identifizierten viele Frauen das Unverschleiertsein mit dem Westen und dem Mißbrauch des Schahs und seines brutalen Regimes. Dies erklärt teilweise die spätere Akzeptierung des Schleiers als symbolischen Protest gegen die Schah-Version von

"Emanzipation" und "Modernisierung".

Es gab einige Veränderungen in der rechtlichen Stellung der Frauen, die auf dem Papier positiv und fortschrittlich erschienen, in Wirklichkeit die Mehrheit der Frauen jedoch nicht berührten. Das Gesetz zum Schutz der Familie z.B., das 1975 verabschiedet wurde, schränkte die Polygamie ein, indem es die Erlaubnis der ersten Frau und des Gerichts für die Heirat einer zweiten Frau verlangte und der Frau das Recht gab, die Scheidung zu verlangen.

so auch keinen Nutzen daraus ziehen. Nur ein kleiner Teil der Frauen der städtischen Mittelschicht und der oberen Mittelschicht konnte von diesen neuen Gesetzen profitieren.

Nichtsdestoweniger war die Tatsache, daß die alten Wege verlassen wurden und die Frauen am gesellschaftlichen Leben beteiligt waren an sich ein Schritt vorwärts für die Mittelklasse-Frauen. Aber die ständige Beeinflussung der Frauen durch die dekadente westliche Kultur, die brutale und systematische Nie-



Aber die Mehrheit der iranischen Frauen (d.h. 90 %) in den Dörfern, in der arbeitenden Klasse und den Armen in den Städten waren Analphabeten und mit den Erfordernissen des täglichen Lebens beschäftigt. Sie kannten das neue Gesetz nicht und konnten

derschlagung jedes Versuchs, eine Frauenbewegung aufzubauen, wohl durchdachte Bemühungen, ein "Massenkonsumbewußtsein" und ein neues Bild der "modernen Konsumfrau" unter den jungen weiblichen Büroangestellten zu schaffen, um

# DIE ROLLE DER IRANISCHEN FRAUEN

so die Nachfrage auf dem Markt zu fördern, die ökonomische Notwendigkeit und nicht die persönliche Entscheidung zog die Mittelklasse Frauen hauptsächlich in den Dienstleistungssektor und benutzte sie als dekorative Objekte und Konsumenten von Luxusgütern.

Wenn eine Frau entsprechend der traditionellen Normen unter dem islamischen Regime Khomeinis ihren Körper vor der Öffentlichkeit verstecken und gehorsame Sklavin und Privatbesitz ihres Vaters und dann ihres Mannes sein muß, so mußte die "moderne" Frau entsprechend dem Standard unter dem Schah ihren Körper schmücken, um sowohl der Öffentlichkeit als auch ihrem Mann zu gefallen und gleichzeitig eine billige Ware und Arbeitskraft für den neuen Markt sein. Der entscheidende Faktor beider Kategorien von Handlungen und Reaktionen der Frauen war das Vergnügen und der Wille der Männer.

Aber viele iranische Frauen konnten sich den vom Schah aufgezungenen Werten und Veränderungen nicht anpassen. Ihre tiefverwurzelten Traditionen und religiösen Normen konnten nur durch den Prozeß einer eigenen Bewegung mit ihrer aktiven Beteiligung verändert werden. Während die systematische Unterdrückung die Entstehung und das Wachsen einer weltlichen demokratischen oder linken Alternative verhinderte, sah ein großer Teil der iranischen Frauen, ebenso enttäuscht von Armut und Unterdrückung wie argwöhnisch gegenüber der neuen importierten aufgezwungenen Kultur und ihren Werten, keine andere Alternative als die familiäre und traditionelle islamische Utopie.

Das alternative Bild der Frau, wie es von den Führern

und Ideologen der islamischen Bewegung, wie z.B. Ali Schariatis Fatima (die Tochter des Propheten Mohammad) gezeichnet wurde, zog immer mehr Frauen in der iranischen Mittelschicht an.

Auf der anderen Seite war die Mehrheit der gesellschaftlich bewußten intellektuellen Frauen, die die Schah-Version von Emanzipation ablehnten, auch nicht von der traditionellen islamischen Alternative beeindruckt. Die kämpferischsten und politisch fortschrittlichsten unter ihnen nahm an linksorientierten Untergrundaktivitäten gegen den Schah teil. Aber selbst für diese Gruppe von Frauen waren Feminismus und die Mobilisierung gegen den Sexismus, die Unterdrückung der Frauen und das Patriarchat nicht die wichtigsten Fragen. Erst nach dem Sturz des Schah begann eine Frauenbefreiungsbewegung (natürlich ganz anders als im Westen), und es entstanden einige echte Frauenorganisationen.

Daher war es nicht nur die kulturelle Rückschrittlichkeit und Religiosität der Massen von Männern und Frauen, die es den klerikalen Fundamentalisten erlaubte, die Macht zu ergreifen und ihre rückschrittlichen Ideen durchzusetzen, sondern auch die Schwäche der fortschrittlichen Alternativen, das Fehlen jeglicher starken politischen Frauenbewegung oder anderer Opposition gegen den Schah, das den Weg für die augenblickliche Rückwärtsbewegung ebnete.

Schon 2 Wochen nach Errichtung der Islamischen Republik (also am 26.2.1979) wurde ein Brief vom Büro Ayatollah Khomeinis verbreitet, der das Gesetz zum Schutz der Familie aufhob und so die Polygamie legalisierte und den Männern das alleinige

Recht auf Scheidung und die Vormundschaft über die Kinder gab. Einen Tag vor dem Internationalen Frauentag (8. März) erklärte Khomeini, daß Frauen arbeiten dürften, aber bei der Arbeit den islamischen Schleier tragen mußten. Die neu gegründeten Frauenorganisationen, die eifrig dabei waren, den Internationalen Frauentag vorzubereiten und die Frauen dafür zu mobilisieren, wurden zum ersten Mal nach der Repression des Schah durch die neuen Unterdrückungsmaßnahmen geschockt. Es war schwer zu glauben, daß nur einen Monat nach dem Volksaufstand mit massiver Beteiligung der Frauen der erste Internationale Frauentag mit der breiten Mobilisierung und dem Ausdruck des Ärgers der Frauen gegen die Führer des gleichen Aufstandes zusammenfiel. So kam es, daß Teheran am 8. März 1979 eine massive, größtenteils spontane Demonstration von Frauen erlebte, die zumeist unverschleiert waren. Die Demonstrantinnen, die an diesem Tag zur Universität Teheran zogen, waren berufstätige Frauen, Angestellte, Lehrerinnen, Krankenschwestern, Ärzte, Ingenieure, Büroarbeiterinnen, Universitäts- und Hochschulstudentinnen - zum größten Teil aus dem "modernen" oder neuen Sektor der Mittelklasse - deren Betroffenheit durch Dinge wie das Scheidungsgesetz, das Recht der Frauen, Richter zu werden und den Schleierzwang, nicht von unmittelbarem Interesse für die Frauen der Arbeiterklasse waren.

Trotz der physischen Angriffe auf die Frauen durch moslemische Fanatiker und in die Luft schießen durch die "Revolutionswächter", um die Frauen zu zerstreuen, hielten die kämpferischen Proteste, Veranstaltungen und Sit-ins

## Die Rolle der iranischen Frauen...

Fünf Tage an und zwangen die Regierung zu einem zeitweisen Rückzug.

Der ungeheure Wutausbruch der Frauen auf den Straßen ist nicht allein auf ihre Ablehnung des Schleiers zurückzuführen. Sie fühlten instinktiv, daß die Zwangsverschleierung nur der Beginn einer ganzen Reihe von Maßnahmen war, die konsequent zu ihrem Ausschluß von gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten führen würde.

Die Anwesenheit einer Handvoll Frauen der oberen Schicht der Bourgeoisie unter den Demonstrantinnen schuf den nötigen Vorwand für die Propaganda der islamischen Regierung, um die ganze Bewegung als von Anhängern des alten Regimes getragen und als Komplott des Imperialismus zu bezeichnen. Nach dieser übertriebenen Propaganda des Regimes erlebte die Frauenbewegung einige Spaltungen. Dies war auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, darunter die folgenden:

1. Da die Regierung zeitweise einen taktischen Rückzug von ihrer Position zur Zwangsverschleierung unternahm, war der Kern der Mobilisierung nicht mehr vorhanden und der Kampf wurde in lokalen Grüppchen fortgesetzt, die erheblich leichter von der neuen Politik des Regimes, der Unterdrückung "Schritt für Schritt", zu zerstören waren.
2. Die neu gegründeten Frauenorganisationen waren hauptsächlich Anhängsel verschiedener marxistischer und linker Parteien und Organisationen. Die nachlässige Haltung der Mehrheit der iranischen Linken gegenüber den Frauenkämpfen und ihren demokratischen Rechten und

ihre Illusionen über Khomeinis angeblichen Anti-imperialismus, die die Linke davon abhielt, unterschiedene Aktionen gegen die anti-demokratische Politik der Regierung durchzuführen, verschärfte die Zersplitterung der Frauenbewegung noch. Es gab keine klare Perspektive für den Kampf der Frauen um ein Aktionsprogramm und spezielle Forderungen, die die Rechte der Frauen betrafen.

Heute, nach sechs Jahren, sind nicht nur alle Errungenschaften der Revolution von 1979 zunichte gemacht worden, sondern die Stellung der Frau ist auf ein vorkapitalistisches, und in mancher Hinsicht mittelalterliches Niveau zurückgefallen. Polygamie wurde legalisiert und wird gesellschaftlich unterstützt; das System der *sigheh*, d.h. der Zeitehe (sie wird für eine festgesetzte Zeit geschlossen, die von zwei Minuten bis zu 99 Jahren reichen kann; die Frau erhält einen festgesetzten Preis dafür) hat praktisch die Prostitution legalisiert; Scheidung und die Vormundschaft über die Kinder sind alleiniges Recht des Mannes; der Schleier ist Pflicht; die Koedukation wurde abgeschafft; Frauen sind zum internationalen Sport nicht mehr zugelassen; das gesetzliche Mindestalter für die Heirat von Frauen wurde von 18 auf 13 Jahre herabgesetzt; Frauen sind vom Besuch normaler Hochschulen ausgeschlossen, ebenso wie von öffentlichen Bereichen, die, einschließlich der Busse und Transportmittel, nach Geschlechtern getrennt sind; Frauen brauchen die Erlaubnis des Mannes, wenn sie arbeiten wollen; Tagesstätten wurden

geschlossen; viele arbeitende Frauen wurden gezwungen aufzuhören und viele anderen wurden entlassen; Frauen und Männer wurden wegen Ehebruch zu Tode gesteinigt; Frauen und Männer wurden öffentlich ausgepeitscht und geprügelt wegen ungesetzlicher sexueller Beziehungen; Tausende von Frauen und Männern wurden eingesperrt, gefoltert, vergewaltigt und hingerichtet unter der Anklage "Vergehen auf Erden" wegen ihrer politischen und ideologischen Ansichten gegen das islamische Regime; es wird ein Gesetz diskutiert, durch das das islamische Parlament alle Vollzeitarbeitsplätze für Frauen in Teilzeitarbeitsplätze umwandeln will; dies ist eine Folge der jüngsten Ankündigung der Regierung, daß "zum Schutz von Mutterschaft und Familie der Lohn aller Männer, deren Frauen ihre Arbeit aufgeben, um 40 % erhöht wird." Kern der Frauenpolitik und Khomeinis Meisterwerk ist das Gesetz über Vergeltung und Blutrache, eine Schande für alle iranischen Männer und Frauen und die gesamte Zivilisation des 20. Jahrhunderts.

Welche Lehren können nun die Frauen der "Dritten Welt" und besonders des Nahen Ostens und der islamischen Ländern aus den Erfahrungen der iranischen Revolution ziehen?

1. Die ideologische Bedeutung des Islam als politischer Alternative, zu der die Massen geführt wurden, ist ein wichtiger Faktor um zu verstehen, was in Iran geschehen ist und darauf zu reagieren. Denn im Gegensatz zum Christentum bietet der Islam einen kompletten Gesetzeskodex. Das bedeutet die Integration von Religion und Staat in solchem Ausmaß, daß islamische Gesetzesrichtlinien und Gebote

des Koran auf das tägliche Leben Anwendung finden und dies nicht nur durch ideologische und moralische Aufforderungen, sondern durch Sanktionen der Regierung. Daher muß jeder Kampf für die demokratischen Rechte des Volkes und besonders der Frauen in der konkreten Situation Irans (nicht notwendigerweise anderer islamischer Gesellschaften) sich gegen den islamischen Klerus und das Gesetzssystem des Islam wenden. Aber der Islam sollte nicht als eine autonome, monolithische und statische Struktur betrachtet werden, die den sozioökonomischen Prozeß und die gesellschaftlichen Beziehungen der Frauen, einschließlich der Rolle der Frau, bestimmt. Die schlimme Lage Irans, und besonders die der iranischen Frauen, läßt sich nicht nur durch die Zwangsverschleierung, die rückschrittliche Perspektive und den islamischen Fundamentalismus des heutigen Regimes erklären.

Die herrschenden Bedingungen für die Frauen in Iran sind natürlich nicht die nächtliche Erfindung der Ayatollahs und ihrer islamischen Gesetze. Auch unterdrückt der Islam die Frauen nicht mehr als der Katholizismus in Lateinamerika. Die großen Religionen der Welt haben ähnliche Prinzipien in bezug auf die Unterwerfung der Frau unter den Mann.

Die traurige Situation der iranischen Frauen kann nicht unabhängig von den gesellschaftlichen Zusammenhängen insgesamt betrachtet werden. Die direkten und indirekten Konsequenzen der Jahre des Patriarchats, der Unterdrückung und absoluten Herrschaft des Schah und der imperialistischen Durchdringung, des unterdrückenden und ausbeutenden Produktionssystems, dies alles hat zu ökonomischen, gesellschaftlichen, gesetzlichen und kulturellen Deformationen geführt.

Schließlich entspricht das Bestehen des islami-

schen Fundamentalismus der vorkapitalistischen Produktionsweise in einer Gesellschaft wie der iranischen.

2. Die Frage der Unterdrückung der Frauen und die speziellen Forderungen der Frauen müssen von anfang an in die nationale antiimperialistische Bewegung und den Klassenkampf integriert werden. Die Frauenfrage kann nicht auf die Tage nach der Revolution verschoben werden.
3. Die Frauenbewegung und der nationale, demokratische und antiimperialistische Kampf des Volkes sind theoretisch und praktisch eng miteinander verbunden. Allein kann die Frauenbewegung niemals die Grundlagen der Ungleichheit der Geschlechter und der Unterdrückung beseitigen. Ebenso kann eine Revolution, die die Klassenbeziehungen verändern will, ihr Ziel nicht erreichen, wenn sie nicht die Frage der Unterdrückung der Frauen einschließt.
4. Beispiele wie die algerische Revolution haben gezeigt, daß der Erfolg einer nationalen oder sogar einer sozialistischen Revolution nicht automatisch die Frauenbefreiung mit sich bringt. Daher kann die Mobilisierung der Frauen in einer demokratischen Massenorganisation im revolutionären Prozeß die politische Kraft der Frauen in der Revolution nutzen. Sonst "werden die Frauen als Werkzeug der Revolution benutzt, als billige Arbeitskräfte, billige Kämpferinnen - um als erste zu sterben und als letzte befreit zu werden!"



## Das Gesetz über Vergeltung und Blutrache (qesas) - Unterdrückung durch die Religion

Das folgende ist eine Auswahl von Artikeln aus dem Gesetz über Vergeltung (qesas), die die Frauen betreffen. Dieses überaus reaktionäre Gesetz wurde vom Parlament der Islamischen Republik Iran ausgearbeitet und verabschiedet.

**Art. 5:** Wenn ein islamischer Mann vorsätzlich eine islamische Frau tötet, wird er zur Vergeltung verurteilt, aber der Vormund der Frau muß dem Mörder die Hälfte des Blutgeldes eines Mannes zahlen, bevor die Vergeltung vollzogen wird.

**Art. 23:** Mord verlangt qesas, vorausgesetzt, das Opfer verdient es nicht in religiöser Hinsicht, getötet zu werden - z.B. jemand, der den Propheten (gelobt sei er) verflucht oder die edlen Imame (Friede sei mit ihnen) oder die Zahra (Friede sei mit ihr); oder jemand, der den Harem eines anderen schändet und nur durch Tötung daran gehindert werden kann, oder wenn der Ehemann sieht, daß jemand mit seiner Frau Ehebruch begeht, in welchem Fall der Mann das Recht hat, beide zu töten. In allen obengenannten Fällen ist es nicht erlaubt, den Mörder der Vergeltung zu unterziehen.

**Art. 33:** Zeugenaussage: a) Ein Fall von vorsätzlichem Mord wird nur durch die Zeugenaussage von zwei rechtschaffenen Männern bewiesen; b) ein Fall von halb-vorsätzlichem oder unbeabsichtigtem Mord wird durch die Zeugenaussage von 2 rechtschaffenen Männern oder die eines rechtschaffenen Mannes und 2 rechtschaffener Frauen oder die eines rechtschaffenen

Mannes und den Schwur des Klägers bewiesen.

**Art. 46:** Wenn ein Mann eine Frau tötet, hat der Blutwächter die Wahl, die Vergeltung zu vollziehen und dem Mörder die Hälfte der vollen Summe des Blutgeldes zu zahlen oder das Blutgeld für die Frau vom Mörder zu verlangen.

**Art. 50:** Eine schwangere Frau, die zur Vergeltung verurteilt ist, darf der Vergeltung nicht unterzogen werden, bevor sie geboren hat. Wenn nach der Entbindung die Vergeltung zum Tod des Kindes führen würde, muß sie verschoben werden, bis die Todesgefahr vorüber ist.

**Art. 60:** Männer und Frauen sind bei der Vergeltung gleich in bezug auf Gliedmaßen, und der verbrecherische Mann, der bei einer Frau den Verlust eines Körperteils verursacht, wird zur Vergeltung am gleichen Körperteil verurteilt. Solange das Blutgeld für den verletzten Körperteil ein Drittel des vollen Blutgeldes nicht übersteigt, wird nichts an den Mann gezahlt. Wenn das Blutgeld für den verletzten Körperteil ein Drittel des vollen Blutgeldes übersteigt, z.B. das Blutgeld für eine Hand, wird die Vergeltung am gleichen Körperteil des verbrecherischen Mannes vollzogen, vorausgesetzt, ihm wird die Hälfte des Blutgeldes für diesen Körperteil gezahlt.

### Die Strafe (hadd) für Ehebruch

**Art. 81:** Wenn ein Mann mit einer Frau unrechtmäßig Beischlaf hat, sei es von vorn oder von hinten und ob er ejakuliert oder nicht, so

hat Unzucht stattgefunden und der Mann und die Frau werden als unzüchtig (Ehebrecher) betrachtet.

**Art. 82:** Unzucht verlangt Strafe (hadd), wenn der Unzucht Begehende (der Mann) die folgenden Voraussetzungen erfüllt: Volljährigkeit, geistige Gesundheit, freier Wille, Kenntnis der Tatsachen. Daher ist Unzucht einer wahn sinnigen oder unmündigen Person oder von jemandem, der Unzucht mit einer Frau als Folge eines Fehlers begeht oder von jemandem, der die religiösen Gebote nicht kennt und eine Frau, mit der die Ehe durch die Religion nicht erlaubt ist, heiratet und Beischlaf hat, nicht der Strafe (hadd) unterworfen.

**Ann. 1:** Wenn ein Mann nicht weiß, ob es rechtmäßig ist, eine Frau zu heiraten und die Unrechtmäßigkeit nicht für wahrscheinlich hält und sie heiratet, ohne die religiösen Gebote zu erfragen, und mit ihr Beischlaf hat, so wird er zur hadd verurteilt.

**Ann. 2:** Wenn eine Frau für ihn erlaubt ist und er mit ihr Beischlaf hat, dann wird nur die Frau und nicht der Mann zur hadd wegen Unzucht verurteilt, und wenn der Mann sich dessen bewußt ist und die Frau nicht, dann wird nur der Mann und nicht die Frau zur hadd wegen Unzucht verurteilt.

**Art. 83:** Wenn der Mann oder die Frau, die Beischlaf haben, behaupten, daß sie unbe wußt handelten, so wird diese Behauptung ohne Zeugen oder Schwur akzeptiert und die hadd fallengelassen, vorausgesetzt, es wird als wahr-





scheinlich angesehen, daß die Behauptung zutreffend ist.

**Art. 84:** Wenn eine Frau behauptet, gegen ihren Willen zur Unzucht gezwungen worden zu sein, so wird ihre Behauptung akzeptiert, vorausgesetzt, es gibt keine positive Stellungnahme dagegen.

**Art. 90:** Wenn eine Frau, die keinen Ehemann hat, schwanger wird, so soll sie nicht allein aufgrund der Tatsache, daß sie schwanger ist, der hadd unterzogen werden, sondern nur, wenn durch eine der in diesem Gesetz vorgegebenen Methoden bewiesen wird, daß sie Unzucht begangen hat.

**Art. 91:** B Zeugenaussage: Ehebruch wird aufgrund der Zeugenaussage von 4 rechtschaffenen Männern oder 3 rechtschaffenen Männern und 2 rechtschaffenen Frauen bewiesen, sei es, daß er zu djald (auspeitschen) oder ragm (steinigen) führt.

**Art. 92:** In Fällen, wo Ehebruch zu djald führen würde, kann er auch aufgrund der Zeugenaussage von 2 rechtschaffenen Männern oder 4 rechtschaffenen Frauen bewiesen werden.

**Anm.:** Die Zeugenaussage von Frauen allein oder auch zusammen mit der eines rechtschaffenen Mannes beweist Ehebruch nicht, sondern diese Zeugen bekommen die hadd für Verleumdung.

#### Arten der hadd für Unzucht: Töten

**Art. 100:** Unzucht führt in den folgenden Fällen zur Tötung: 1) Unzucht mit Blutsverwandten, mit denen die Heirat nicht erlaubt ist führt zur Tötung. 2) Unzucht mit einer Stiefmutter führt zur Tötung. 3) Unzucht von einem Nicht-Moslem (Mann) und einer Moslem-Frau führt zur Tötung des Mannes. 4) Vergewaltigung und Unzucht,

indem jemand gezwungen wird, sie zu begehen, führt zur Tötung des Täters, der den Zwang ausübt.

#### Steinigung:

Ehebruch führt in den folgenden Fällen zur Steinigung: 1) Ehebruch durch einen mohsan-Mann - z.B. ein junger Mann, der eine ständige Ehefrau hat, mit der er Geschlechtsverkehr hat und dies immer, wenn er es wünscht - führt zur Steinigung, ob er Ehebruch mit einem Erwachsenen oder mit einer minderjährigen Person begeht. 2) Ehebruch durch eine mohsan-Frau - z.B. eine junge Frau, die einen ständigen Ehemann hat, mit dem sie Geschlechtsverkehr hat und deren Ehemann regelmäßig mit ihr schläft - mit einem erwachsenen Mann führt zur Steinigung. Ehebruch einer mohsaneh-Frau mit einer minderjährigen Person führt zur hadd des Auspeitschens, nicht zur Steinigung.

**Anm. 1:** Ehebruch durch einen Mann oder eine Frau, die einen ständigen Gatten/Gattin haben, aber wegen Reisen, Gefängnis oder anderen glaubhaften Entschuldigungen keinen Zugang zu ihr/ihm haben, führt nicht zur Steinigung.

**Anm. 2:** Eine widerrufbare Scheidung befreit den Mann oder die Frau nicht von der Ehe, bevor die Tage der eddah (Warten) vorüber sind, aber eine unwiderrufliche Scheidung befreit sie von der Ehe.

#### Auspeitschen und Auspeitschen in Verbindung mit dem Kahlscheren des Kopfes und der Verbannung

Unzucht durch einen Mann, der keine Frau hat und auch Unzucht durch eine alte Frau, die die Bedingungen für eine Heirat nicht erfüllt, verlangt, daß sie vor der Steinigung ausgepeitscht werden. Unzucht durch einen verheirateten Mann, der (noch) keinen Beischlaf mit seiner Frau

hatte, führt zur hadd des Auspeitschens, dem Kahlscheren des Kopfes und der Verbannung für ein Jahr an einen Ort, der vom religiösen Richter bestimmt wird.

**Anm.:** In den obigen Regeln gibt es keinen Unterschied zwischen Unzucht mit einer lebenden oder einer toten Frau.

**Art. 103:** Die hadd des Tötens darf nicht an einer schwangeren oder arbeitenden Frau vollzogen werden, ebenso nicht nach der Geburt, wenn das Kind keine Versorgung hat und in Gefahr ist. Wenn aber ein Versorger gefunden ist, soll die hadd an ihr vollstreckt werden.

**Art. 104:** Wenn die Vollstreckung der hadd des Auspeitschens an einer schwangeren oder stillenden Frau dem Fötus oder dem Säugling schaden könnte, wird die hadd aufgeschoben.

**Art. 105:** Wenn eine kranke Frau oder eine Frau mit starker Menstruation zum Tod oder zur Steinigung verurteilt ist, so soll die hadd an ihr vollstreckt werden, aber wenn sie zur Auspeitschung verurteilt ist, dann muß gewartet werden, bis die Krankheit vorbei ist oder die starke Menstruation vorüber ist.

**Anm.:** Es ist erlaubt, die hadd während der Menstruation zu vollstrecken.

**Art. 112:** Ein Mann wird aufrecht stehend ausgepeitscht, ohne Kleidung außer etwas, um seine Geschlechtsteile zu bedecken; und sein ganzer Körper außer dem Kopf, dem Gesicht und seinen Geschlechtsteilen soll gepeitscht werden, während eine Frau sitzend ausgepeitscht wird, mit den Kleidern rundherum.

**Art. 114:** Wenn ragm (Steinigung) an einem Mann vollzogen wird, so muß er bis zur Taille in einer Grube sitzen,

Forts. S. 10

## Kampf um Wohnungen

Kurz vor dem Sturz des Schah wurden zahlreiche Häuser, darunter die in Kuye Azadi durch obdachlose Werktätige in Teheran besetzt. Nach 6 Jahren versucht das Regime der Islamischen Republik nun, den Menschen die Häuser mit Gewalt wieder wegzunehmen. Vor kurzem drohte das Regime den Bewohnern dieser Häuser, falls sie die Häuser nicht verlassen, werde man sie mit Gewalt hinauswerfen.

Am 8. Februar 1985 räumte das Regime mit bewaffneten Kräften ohne vorherige Benachrichtigung zwei Häuser und nahm 2 Personen fest. Man versuchte, dies geheimzuhalten, aber eine Frau merkte, was geschah und begann zu protestieren und die anderen Nachbarn zu informieren. Zahlreiche Bewohner kamen auf die Straße, und die Söldner des Regimes mußten sich mit ihnen auseinandersetzen. Die Söldner begannen zu schießen; 2 Personen wurden verletzt und kamen ins Krankenhaus.

Um 11 Uhr morgens kamen zahlreiche Frauen mit ihren Kindern auf die Autobahn Afsharieh und sperren mit allen möglichen Gegenständen wie Ästen, Steinen und anderem die Autobahn. Diese Autobahn ist die wichtigste Verbindung nach Süden und Osten. Das Regime hielt sich zunächst zurück und schickte 400-500 Söldner in Zivil zu den Demonstranten, um die Führer des Protests herauszufinden. Aber die Demonstranten merkten dies gleich und entlarvten die Spitzel. Bei dieser Aktion waren die Frauen aktiv beteiligt; sie hielten Reden und protestierten gegen die Söldner des Regimes.

Als einer der Regimetreuen kam, um das Geschehen am Morgen zu erklären, beschimpften

ihn die Frauen, und als er sagte, die Leute, die in das Haus eingedrungen seien, würden bestraft, zeigte eine Frau auf einen der Söldner und sagte: "Das ist einer von ihnen. Warum nehmt ihr ihn nicht fest und bestraft ihn?" Daraufhin sagte er: "Wir werden eure Forderungen an der richtigen Stelle vorbringen. Geht jetzt aus dem Weg und macht die Autobahn frei!" Eine Frau sagte: "Die sind alle Lügner. Wir haben uns selbst schon an die richtige Stelle gewendet, vom Imam selbst (gemeint ist Khomeini) bis zu Montazeri und dem Gerichtshof; die haben uns die-

selbe Antwort gegeben. Und jetzt kommt ihr und wollt uns mit Gewalt rauswerfen." Nach mehr als 1 Stunde Diskussion wurde ein Teil der Autobahn wieder freigemacht, obwohl die Mehrheit der Frauen dafür war, daß die Blockade weiterging. Aber einige meinten, daß sie gehen sollten, und aus Mangel an Einheit konnte die Aktion nicht weitergehen.

Einen Tag später wurde der Hausrat in die 2 geräumten Häuser zurückgebracht, und die Demonstranten konnten so einen Teil ihrer Forderungen durchsetzen.

## Das Gesetz über Vergeltung und Blutrache (qesas) ...

Forts. von S. 9  
und wenn es an einer Frau vollzogen wird, so muß sie bis zur Brust in einer Grube sitzen.

**Art. 128:** Die Zeugenaussage einer Frau allein oder zusammen mit der eines Mannes ist kein Beweis für die hadd für Alkoholgenuß.

**Art. 157:** Mosaheqah ist die lesbische Handlung an den Geschlechtsorganen der Frau.

**Art. 159:** Die hadd für mosaheqah (lesbische Handlung) ist 100 Peitschenhiebe.

**Art. 160:** Die hadd für mosaheqah soll gegen eine Person verhängt werden, die die folgenden Voraussetzungen erfüllt: Volljährigkeit, geistige Gesundheit, freier Wille, Absicht.

**Anm.:** Bei der hadd für mosaheqah soll es keinen Unterschied zwischen der aktiven und der passiven Beteiligten oder zwischen Moslem und Nicht-Moslem geben.

**Art. 161:** Wenn mosaheqah dreimal wiederholt wird und jedesmal die hadd verhängt wird, so sollen sie beim viertenmal getötet werden.

**Art. 162:** Wenn die Person, die der mosaheqah angeklagt ist, vor der Zeugenaussage der Zeugen bereit, soll die hadd fallengelassen werden, und wenn sie bereit, nachdem die Zeugenaussagen gemacht wurden, soll die hadd nicht fallengelassen werden.

**Art. 163:** Wenn mosaheqah auf der Basis des Geständnisses der Person bewiesen wird und sie bereit, dann kann der religiöse Richter ihr verzeihen.

**Art. 164:** Wenn 2 nackte Frauen unter einer Decke sind, sollen sie weniger als 100 Peitschenhiebe erhalten. Wenn dieser Akt wiederholt wird, sollen beim zweitenmal 100 Peitschenhiebe angeordnet werden.

**Art. 168:** Die hadd für qidayat (Kuppelei) ist 75 Peitschenhiebe und Verbannung vom Wohnort, deren Dauer vom religiösen Richter bestimmt wird.

**Anm.:** Die hadd für qidayat bei Frauen soll nur 75 Peitschenhiebe betragen.

## Kurdische Frauen: ihr Leben und Kampf

Forts. von S. 1

ber 1979 war der erste von vielen Versuchen der Regierung, "den kurdischen Widerstand auszulöschen". Weit entfernt jedoch davon, den vom Regime erhofften schnellen Sieg zu bringen, kennzeichnet er den Beginn von 5 Jahren Kampf kurdischer Männer und Frauen. Fünf Jahre Bürgerkrieg, in dem die Regierung wirtschaftliche Sanktionen über die befreiten Gebiete verhängte, Tausende von Revolutionären hinrichtete, Hunderte von kurdischen Bauern ermordete und zivile Gebiete bombardierte. Während dieser Zeit haben kurdische Männer und Frauen außergewöhnlichen Mut gezeigt und die Entschlossenheit, eine weit besser ausgerüstete und stärkere Armee zu stoppen. In dieser unterentwickelten Region Irans leiden die Frauen unter zahllosen Formen der Ausbeutung und Entbehrung; doch sie haben eine einzigartige Rolle bei der Verteidigung der kurdischen Revolution gespielt. Wir wollen im vorliegenden Artikel versuchen, einige Aspekte ihres Lebens und ihrer tapferen Kämpfe zu beschreiben. In Kurdistan ist wie in allen anderen Gebieten Irans die Trennung zwischen Stadt und Land sehr groß. In den städtischen Gebieten sind die Frauen an der gesellschaftlichen Produktion beteiligt. Teile der Frauen der Kleinbourgeoisie sind im Dienstleistungsbereich oder in der Bürokratie beschäftigt, während die ärmeren Frauen Arbeit in kleinen Manufakturen finden. Naturgemäß begann die Beteiligung der Frauen an der Politik in den Städten. Kurdische Frauen, die an den Demonstrationen vor dem Sturz des Schahregimes teilgenommen hatten, übernahmen eine aktive Rolle in der Opposition gegen das islamisch-republi-

kanische Regime, als es sich weigerte, Kurdistan die Autonomie zu garantieren. Beim ersten großen Angriff gegen die Stadt Sanandaj (Stadt im Süden Kurdistans), als die Armee auf der Hauptstraße gegen die Stadt vorrückte, legten sich kurdische Frauen und Kinder auf die Hauptstraße und blockierten so mit ihren Körpern den Eingang der Stadt. Der Rückzug der Panzer der iranischen Armee angesichts dieses entschiedenen Widerstands war ein großer Sieg für das kurdische Volk. Er bewies der Welt, daß es entgegen den Behauptungen des islamischen Regimes, keine kleine "Gruppe von Banditen" war, die die kurdischen Städte übernommen hatte, sondern daß die kurdische Nation, Männer und Frauen, jung und alt, vereinigt war und entschlossen, für das Recht auf Selbstbestimmung zu kämpfen.

Im ersten Jahr des Bürgerkriegs übernahmen Frauen in vielen kurdischen Städten Wachaufgaben. In der Stadt Marivan übernahmen die Frauen die Wache in fast allen Posten rund um die Stadt. Bei den späteren Kämpfen um die Kontrolle der Städte betonten die meisten Augenzeugen besonders die Rolle und den Mut der Frauen: Krankenschwestern, die während der Kämpfe in den Krankenhäusern blieben, während diese von Panzern und Flugzeugen bombardiert wurden. Frauen, die mit geringer militärischer Ausbildung zu den Schützengräben zogen, die in der Stadt angelegt waren.

Bald nach dem ersten Krieg waren die meisten Guerillakämpfer gezwungen, die Städte zu verlassen, um die weitere Zerstörung von Leben und Besitz zu verhindern. Die Frauen, die zurückblieben, übernahmen die politischen Orga-

ne. Ihre vordringliche Aufgabe war die Beschaffung von finanzieller und materieller Unterstützung für die Peshmergas (kurdische Guerillakämpfer) im Gebirge. Ihre Rolle bei der Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen der Guerilla in den befreiten Gebieten und der kurdischen Bevölkerung in den Städten und Dörfern unter Kontrolle der Regierung war von entscheidender Bedeutung, um die Revolution am Leben zu halten. Frauen durchqueren regelmäßig die Straßensperren der Regierung und vereiteln so die wirtschaftlichen Sanktionen, die über die befreiten Gebiete verhängt wurden. sie versorgen die Guerilla mit allem, von Lebensmitteln und Medikamenten bis zu Büchern und Munition. Frauen trugen dazu bei, das Niveau der politischen Aktivitäten in den kurdischen Städten aufrechtzuerhalten, indem sie revolutionäre Zeitungen, Broschüren und Flugblätter veröffentlichten und verteilten.

In den kurdischen Landregionen bestimmen immer noch Überreste feudalistischer und Stammessitten das tägliche Leben. In vielen Dörfern besteht noch die Sitte des "Zan be zan" (Tausch von Frauen). Eine Familie erlaubt die Heirat ihrer Tochter nur, wenn sie eine Frau aus der Familie des Bräutigams gewinnen kann (z.B. wenn ihr Sohn eine Tochter aus der Familie des Bräutigams, gewöhnlich eine Schwester heiraten kann). Diese Tradition zeigt deutlich die Abhängigkeit der meisten Bauernfamilien von den Arbeiten, die Aufgabe der Frauen sind. Die Hausarbeit selbst ist eine schwierige Aufgabe in den harten Witterungsbedingungen dieser Gebirgsregion; die Frauen



## ▶Kurdische Frauen: ihr Leben und Kampf

müssen Wasser von weit entfernten Quellen holen, Holz zum Heizen und Kochen sammeln und Geschirr und Kleidung in eiskaltem Wasser waschen. Aber zusätzlich zu ihrer Hausarbeit müssen kurdische Bauersfrauen auf den Feldern arbeiten, das Vieh versorgen oder Tag und Nacht Teppiche knüpfen. In vielen Gebieten ist die Polygamie üblich. Aufgrund der patriarchalischen Familienbeziehungen schlagen Männer oft ihre Frauen und Töchter.

Während der letzten 5 Jahre haben sich die Lebensbedingungen der kurdischen Bauern beträchtlich verschlechtert. Es sind die Frauen, die die Last der schwierigen Bedingungen tragen müssen, da sie die Familien trotz der großen Lebensmittelknappheit, die durch die Sanktionen der Regierung und die Zerstörung der Landwirtschaft verursacht wurde, ernähren müssen. In den letzten Jahren wurden viele Bauern heimatlos (gezwungen, ihre Häuser nach der Eroberung der Dörfer durch die Armee und die Revolutionswächter zu verlassen). Die meisten Dörfer in den befreiten Gebieten sehen sich aufgrund der Überbevölkerung vor neue Probleme gestellt. Für die Flüchtlinge ist es schwierig, sich an ihre neuen Lebensbedingungen anzupassen; sie sind ohne Land und Geld in einer Region Irans, in der die Preise für Grundnahrungsmittel enorm sind. Aber die Solidarität ist sehr groß; die meisten Familien in den Dörfern teilen ihre kärglichen Lebensmittelrationen mit den Flüchtlingen und den Guerillakämpfern, die im Dorf sind oder es passieren. Es kann keinen Zweifel an der festen Unterstützung der nationalen Frage durch die kurdischen Männer und Frauen geben. In den harten Kämpfen des vergangenen Jahres um die Rückeroberung

von Dörfern kämpften kurdische Bauern an der Seite der Guerilla. In vielen Dörfern blieben kurdische Frauen mittleren Alters während der Kämpfe und halfen der Guerilla, indem sie Munition brachten, die Verletzten versorgten und Essen kochten und an die Kämpfer verteilten.

Seit dem Februar-Aufstand und der Schaffung der befreiten Gebiete haben sich viele Frauen der Guerilla angeschlossen. Aber die meisten weiblichen Guerillakämpfer arbeiten in Bereichen, die traditionellerweise mit Frauen besetzt sind: Betreuung (sowohl in den Feldlazaretten als auch in den Dorfkliniken usw.) oder bei der Verbreitung von revolutionären Zeitungen in den befreiten Gebieten. Alle Peshmerga-Frauen nehmen an einer militärischen Ausbildung teil, aber nur wenige sind an militärischen Operationen beteiligt.

Der Erfolg der Peshmerga-Frauen hat das Bewußtsein der Bauern, besonders der Bauersfrauen gehoben. Zu Anfang verursachte ihr Erscheinen in den befreiten Gebieten einen Aufruhr unter den Bauern. Viele Dorfbewohner respektierten die Guerillakämpferinnen nicht und nahmen sie nicht ernst. Die Bauersfrauen waren sogar noch feindlicher, da sie die Vorstellung von "Frauen in Männerkleidung, bewaffnet mit Gewehren" widerwärtig und ihrer Kultur und Tradition fremd empfanden. Aber nach anfänglichen Schwierigkeiten bewiesen die Guerillakämpferinnen mit Geduld und Ausdauer in der Praxis ihre Wichtigkeit im revolutionären Kampf. Heute spielen sie eine wichtige Rolle in der sozialen Versorgung der Dörfer in den befreiten Gebieten, indem sie ebenso als Lehrerinnen, Krankenschwestern und politische Aktivistinnen arbeiten, wie sie die Wache

bei der Verteidigung der Dörfer übernehmen. Aufgrund von strengen islamischen Traditionen sprechen kurdische Frauen, besonders auf dem Land, nur selten mit männlichen Fremden. Aber die Guerillakämpferinnen finden gewöhnlich ein aufnahmebereites Publikum unter den Frauen und Jugendlichen in den Dörfern, die sie zum Zwecke politischer Propaganda besuchen. So verändern sie die allgemeine Unterstützung der nationalen Sache in eine aktive Beteiligung der Bauersfrauen am Volkskrieg gegen das Regime der Islamischen Republik.

An der militärischen Front war die Regierung trotz des Einsatzes schwerer Artillerie und Tausender von Soldaten und Pasdaran nicht fähig, einen nennenswerten Teil der befreiten Gebiete, vor allem abseits der Hauptstraßen, zurückzugewinnen. Aber selbst in den Gebieten, die vom Regime kontrolliert werden, haben die besonderen Beziehungen zwischen der Guerilla und den Bauern, die auf die Erfahrungen der letzten 5 Jahre zurückgehen, die Fortsetzung der Unterstützung der Guerilla durch die Bevölkerung gesichert. Die iranische Armee und die Pasdaran werden als Besatzungsarmee betrachtet, und die Regierung ist weit davon entfernt, den kurdischen Widerstand "auszulöschen".

